



Dr. med. Hugo Cohen

Hugo Cohen wurde am 3. März 1878 als Sohn des Simon Cohen in Castrop geboren.¹ Er wuchs mit mehreren Geschwistern auf:

- Hedwig, geboren am 22. März 1879²,
- Helene, geboren am 17. August 1881,
- Grete, geboren am 11. Mai 1886, und
- Ernst, geboren etwa 1890³.

Hugo Cohen bestand im Frühjahr 1897 am Gymnasium in Recklinghausen das Abiturrexamen und begann ein Medizin-Studium.⁴ Am 27. Juni 1902 wurde er an der Universität Freiburg approbiert.

Im März 1905 ließ sich Dr. Hugo Cohen in Gelsenkirchen als Spezialarzt für Haut- und Harnleiden nieder. Seine Praxis befand sich im Haus Dickampstraße 131.⁵ Doch schon nach wenigen Monaten gab er diesen Standort aus unbekanntem Gründen auf und eröffnete Anfang Oktober desselben Jahres eine neue Praxis in Dortmund im Haus Ostenhellweg 13.⁶ 1908/09 zog er um in das Haus Burgwall 35⁷ und bald darauf in das Haus Brückstraße 34⁸.

Im Sommer 1912 wurde Dr. Cohen, der in der Zeit zwischen Schulabschluss und Niederlassung als Arzt nicht nur studiert, sondern wahrscheinlich auch seinen Militärdienst geleistet hatte, zum Stabsarzt der Reserve ernannt.⁹ Als solcher kam er im Ersten Weltkrieg zum Einsatz und erhielt bereits im Oktober 1914 als Angehöriger des 3. Bataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 16 für seine Tapferkeit das Eiserne Kreuz.¹⁰

Im Verlaufe des Ersten Weltkrieges wurde die Praxis in das Haus Ostenhellweg 50 verlegt. Ab der Mitte der 1920er Jahre nannte sich Dr. Hugo Cohen Arzt für Haut-, Harn- und Geschlechtsleiden.¹¹ Das galt noch bis 1934, dann folgte ein Umzug in das Haus Hansastraße 30.¹² Dies sollte die letzte Adresse der Praxis Dr. Hugo Cohen sein.

Ende November 1936 wurden Dr. Hugo Cohen und ein Vertreter aus der Möllerstraße festgenommen, *weil sie mehrere Jugendliche von 16-18 Jahren zur widernatürlichen Unzucht verführt haben sollen.*¹³ Dazu hieß es später in den Erinnerungen von Jeanette Wolff: *Man hatte ihm – so viel mir bekannt ist – seitens der Gestapo vorgeworfen, er habe unerlaubte Beziehungen zu einem jungen Mann gehabt. Der Betreffende hat das nach 1933 angegeben, als er in die SA eintrat; so viel erzählte man mir. Herr Cohen hatte den jungen Mann mit einer Hautkrankheit behandelt, als er 13 Jahre alt war. Damals – also nach 1933 – war er schon Mitte 20.*

¹ Sofern nicht anders angegeben, Quelle für alle Angaben: Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand Regierung Arnsberg, Wiedergutmachung, Nr. 163107.

² www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de/857521; abgerufen am 10.03.2024.

³ Castroper Zeitung, 14/19.01.1915.

⁴ Castroper Anzeiger, 18/03.03.1897.

⁵ Castroper Zeitung, 58/11.03.1905.

⁶ General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 273/04.10.1905.

⁷ Adressbuch der Stadt Dortmund, Ausgabe 1909.

⁸ Adressbuch der Stadt Dortmund, Ausgabe 1911.

⁹ Castroper Zeitung, 173/29.07.1912.

¹⁰ Castroper Zeitung, 251/29.10.1914, GA, 301/31.10.1914.

¹¹ Adressbuch der Stadt Dortmund, Ausgabe 1926.

¹² Adressbuch der Stadt Dortmund, Ausgabe 1935.

¹³ Dortmunder Zeitung, 557/30.11.1936.



Nach der Pogromnacht 1938 wurde Dr. Cohens Praxis geschlossen. Zu der Zeit wohnte er vermutlich bereits in einer Pension im Haus Münsterstraße 40 ½, die von Hermann und Jeanette Wolff – später Bundestagsabgeordnete für die SPD – geleitet wurde und nur von jüdischen Personen genutzt werden durfte.¹⁴ Jeanette Wolff erinnerte sich 1962:

Soviel mir aus seinen eigenen Erzählungen und aus den Aussagen von damaligen Freunden bekannt ist, hatte Herr Dr. Cohen eine sehr gute Praxis als Spezialist für Haut- und Geschlechtskrankheiten. Mir ist auch bekannt, dass man Herrn Dr. Cohen sehr große Schwierigkeiten seitens der Gestapo gemacht hat und dass er seinerzeit nur mit seinen Koffern – die sein persönliches Eigentum (Kleider, Wäsche) [enthielten] – zu mir kam. So viel mir bekannt ist, war seine Praxis und seine Wohnung arisiert worden und alles, was er hatte, wurde ihm enteignet. [...] Herr Dr. Cohen wurde in der Kristallnacht 1938 aus meiner Wohnung mit vielen anderen Juden herausgeholt und nach Sachsenhausen ins KZ gebracht. Nach einigen Wochen kam er wieder zurück, körperlich und seelisch ziemlich mitgenommen. Später – im Jahre 1941 – erhielten wir unseren Deportationsbefehl. Auch Herr Dr. Cohen, der damals noch bei uns wohnte, wurde am gleichen Tage mit uns deportiert nach Riga-Ghetto. Ich weiß nicht, wann Herr Dr. Cohen in Riga-Ghetto umgekommen ist, aber ich weiß, dass er sehr unter Erfrierungen litt und auch zuckerkrank war. Er wurde dann mit einer Reihe von Müttern und Kindern, die nicht für schwerere Arbeit geeignet waren, nach dem sogenannten Lager Dünamünde deportiert. Später erfuhren wir, dass dieses Dünamünde gar nicht existierte und daß man all diese Menschen – es waren 5.000 – in präparierten Lastwagen (sie sahen wie Möbelwagen aus und waren innen mit Blech ausgeschlagen) – mit Zyklongas vergiftet hatte und sie in den Bekanikerwald bei Riga in Massengräber geworfen hatte.

Am 24. April 1956 wurde Dr. med. Hugo Cohen durch das Amtsgericht Dortmund mit Wirkung vom 31. Dezember 1945 für tot erklärt.

Klaus Winter
11.03.2024

¹⁴ Artikel „Jeanette Wolff“ auf wikipedia.de; abgerufen am 10.03.2024.